

Eva Jambor – Johannes Lindner

Warum Entrepreneurship Education ab der Primarstufe? Weil wir damit JEDES KIND STÄRKEN!

Summary: *Wie können wir Kinder zu einem selbstgesteuerten, gelingenden Leben begleiten und sie dabei unterstützen, ein Growth Mindset zu entwickeln? Indem wir sie anleiten, agil und lösungsorientiert zu agieren, an sich zu glauben, in Fehlern Lernchancen zu erkennen und zuversichtlich durchzuhalten, auch wenn es schwierig wird. An diesem Ziel orientiert sich JEDES KIND STÄRKEN – ein ganzheitliches Lernprogramm für Entrepreneurship für Kinder der Primarstufe.*

Einleitung

Nach Schumpeter (1911) ist die Entrepreneurin bzw. der Entrepreneur ein selbständig agierender Mensch, der die Fähigkeit und Fertigkeit hat, eigenständig Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Die Europäische Kommission (vgl. *European Commission* 2005 und 2018) legt „Eigeninitiative und Entrepreneurship“ als eine der acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen fest, die alle Menschen für ihre persönliche Entfaltung und soziale Integration benötigen. Das Ziel der Entrepreneurship Education ist, dass Menschen lernen, durch das Umsetzen eigener Ideen aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben (vgl. *Faltin* 2012; *European Commission* 2014). Solche initiativen Bürger/innen fallen nicht vom Himmel, sondern benötigen ein Nachwuchsprogramm, das ihren Unternehmergeist und ihre Eigeninitiative stärkt und ihnen ein Umfeld mit Freiräumen bietet (vgl. *BMDW/BMBWF* 2020, S. 120), ähnlich wie in der Sport-Nachwuchsförderung beim Fußball oder Skifahren. Ein solches Programm für Entrepreneurship Education ab der Primarstufe liegt mit JEDES KIND STÄRKEN vor.

Herausforderungen mit einem Growth Mindset begegnen

Was ist ein Growth Mindset?

Carol Dweck hat mit ihren entwicklungspsychologischen Forschungen den Begriff des Growth Mindset (= dynamisches Selbstbild) geprägt, dem ein Fixed Mindset (= statisches Selbstbild) gegenübersteht (vgl. *Dweck* 2017). Der Unterschied liegt darin, inwieweit Menschen glauben, dass ihre Intelligenz, ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten veränderlich oder angeboren sind. Lehrpersonen können die Entwicklung eines dynamischen Selbstbilds durch eine entsprechende Lernkultur fördern, z.B. indem die Anstrengungen und nicht das Talent von Kindern wertgeschätzt werden. Dem Begriff „noch“ kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Wird Kindern vermittelt, etwas „noch“ nicht zu können, wird damit sowohl der Glaube an die eigene Lernfähigkeit als auch der Glaubenssatz, dass ihre Leistung

veränderbar und durch ihr Verhalten beeinflussbar ist, gestärkt. Die Fokussierung (und das Loben) von Talent fördert hingegen ein statisches Selbstbild.

Die vier Dimensionen der Bildung

In den vier Dimensionen der Bildung des „Center for Curriculum Redesign“ (CCR) spielt das dynamische Selbstbild beim Zusammenspiel der vier gleichwertigen und einander bedingenden Dimensionen eine wesentliche Rolle (vgl. *Fadel et al. 2015*, siehe Abb. 1).

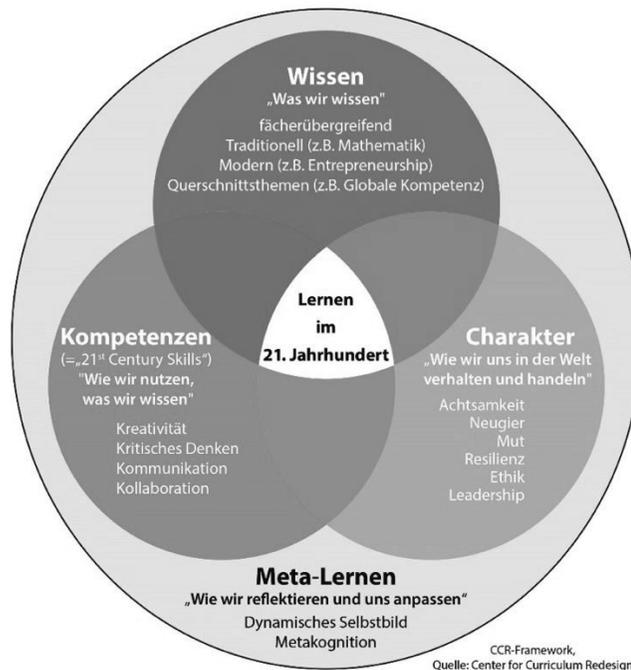


Abb. 1: Die 4 Dimensionen der Bildung. Eigene Abbildung, übersetzt (vgl. *Fadel et al. 2015*)

Mithilfe der 21st Century Skills (oder „4K-Kompetenzen“) wird traditionelles wie modernes Wissen in möglichst vielen unterschiedlichen Situationen angewendet und so nachhaltig im Gedächtnis verankert. Die Charakterbildung wird neben dem Wissens- und Kompetenzerwerb als gleichwertig betrachtet. Gefördert werden ethisches Verhalten und ein gelingendes Miteinander sowie die Übernahme von Verantwortung für sich selbst, andere und unsere Erde. Auf einer Meta-Ebene wird dadurch gelernt, auf die eigene Lernfähigkeit zu vertrauen – ein dynamisches Selbstbild oder Growth Mindset wird entwickelt.

Im neuen, in Entwicklung befindlichen österreichischen Lehrplan für Primarstufe und Sekundarstufe I kommt der Kompetenzorientierung in jedem Fach eine noch größere Rolle zu als im aktuell gültigen. Statt „Lehrstoff“ gibt es Anwendungsbereiche, in denen durch die Anwendung von Wissen Kompetenzen erworben werden. Entrepreneurship wird als ein übergreifendes Thema definiert, das auch in beinahe allen Fachlehrplänen (z.B. auch in Sprachen und Kreativfächern) verankert ist.

JEDES KIND STÄRKEN mit dem Youth Start Entrepreneurial Challenges

Das Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm wurde im Rahmen einer European Policy Experimentation in Österreich durch den Non-Profit Verein „IFTE – Initiative Entrepreneurship for Youth“ in Zusammenarbeit mit der KPH Wien/Krems entwickelt und in Kooperation mit Bildungsministerien aus vier EU-Ländern erprobt. Es ist ein flexibles, innovatives, transferier- und skalierbares Programm für selbstgesteuertes Lernen, das in bestehende Lehrpläne eingebettet werden kann und Entrepreneurship in einem „Challenged based learning“-Ansatz vermittelt.¹ Das Programm basiert auf dem TRIO-Modell und dem Referenzrahmen für Entrepreneurship-Kompetenzen.

Das TRIO-Modell als ganzheitliche Definition von Entrepreneurship

Das TRIO-Modell ist ein ganzheitlicher Lernansatz, um nicht zu sagen das „ABC der Entrepreneurship Education“, und umfasst drei Bereiche (vgl. *Aff/Lindner* 2005; *Lindner* 2015, S. 43; *BMDW/BMBWF* 2020):

- **Core Entrepreneurial Education** ist die Basisqualifikation unternehmerischen Denkens und Handelns, die die Sachkompetenz Ideen zu erkennen und umzusetzen in den Mittelpunkt stellt.
- **Entrepreneurial Culture** bedeutet die Förderung von Selbstkompetenz im sozialen Umfeld. Die Kultur der Offenheit für Neuerungen, der Empathie, Teamfähigkeit und Kreativität, aber auch von Risikobereitschaft und -bewusstsein wird geschult.
- **Entrepreneurial Civic Education** bezieht sich auf die Stärkung der Sozialkompetenz als Staatsbürger/in. Demokratiebewusstsein und Selbstreflexion unterstützen junge Menschen, die eigene Meinung zu äußern sowie Verantwortung für sich, andere und die Umwelt zu übernehmen.

Der Referenzrahmen für Entrepreneurship-Kompetenzen

Der Referenzrahmen für Entrepreneurship-Kompetenzen wurde ausgehend von der Entrepreneurship-Definition der EU-Kommission entwickelt und korrespondiert mit EntreComp (vgl. *Bacigalupo* et al. 2016). Er weist die klassische Einteilung in Primarstufe (A1) und Sekundarstufe I (A2), Sekundarstufe II (B1 und B2) und Tertiärstufe (C1 und C2) auf. Die Kompetenzniveaus sind jeweils nochmals untergliedert. In Kann-Beschreibungen wird dargelegt, welche Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sich hinsichtlich der Bereiche „Ideen entwickeln“, „Ideen umsetzen“ und „Nachhaltiges Denken“ entwickeln sollen (vgl. *Lindner* 2014).

Kleine und größere Herausforderungen – die Challenges

Ausgehend vom TRIO-Modell, dem Referenzrahmen und dem Ansatz des Entrepreneurial Challenge Based Learning (vgl. *Lindner* 2015, S. 45) wurden 18 Challenges (bzw. Challenge-Familien) jeweils für die Primar-, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II entwickelt.¹ Für die Primarstufe liegen 14 ausgearbeitete Challenges auf Niveau A1 vor, die auf den Lehrplan abgestimmt sind und als flexible Module leicht im Unterricht integriert werden können. Sie werden unter dem Programmtitel JEDES KIND STÄRKEN an österreichischen Volksschulen implementiert, um gleich im Titel die Hauptintention des Programms zu vermitteln. Die Übersetzung aller Challenges ins Englische und in weitere Sprachen ermöglicht eine inter-

nationale Implementierung des Programms. Die Challenges umfassen jeweils Übungen und Spiele für die Kinder sowie detailliert ausgearbeitete Unterrichtsvorschläge mit Kopiervorlagen und weiterführenden Erklärungen für die Lehrenden. Zur leichteren Handhabung an den Schulen wurden die Challenges in vier Bänden der Buchreihe JEDES KIND STÄRKEN zusammengefasst, die jeweils aus Arbeitsheften für die Kinder und Handbüchern für die Lehrenden bestehen. Einige Challenges werden ergänzt durch ein Leseheft mit der Maus LEWI, in denen Inhalte aus dem Programm in altersgerechte Geschichten verpackt werden („Meine Gefühle – deine Gefühle“, „Ideen ins Rollen bringen“, „20 Euro auf der Spur“, „Wir schaffen Wert“ oder „Verkaufen macht Spaß“). Band 1 kann ab der 1. Klasse eingesetzt werden, Band 2 ab der zweiten, Band 3 wird für die 3. Klasse empfohlen und Band 4 für die vierte. Der TRIO-Bereich Core Entrepreneurial Education wird für die Primarstufe mit folgender Aufforderung an die Kinder überschrieben: „Finde Ideen und lass sie uns gemeinsam umsetzen!“, der Bereich Entrepreneurial Culture mit „Mach dir und anderen Mut und probiere etwas ganz Neues!“ und der Bereich Entrepreneurial Civic Education mit „Setze dich und deine Ideen für andere ein!“ (siehe Abb. 2).



Abb. 2: Youth Start Entrepreneurial Challenges für die Primarstufe. (IFTE)

Mit den Challenges aus dem Bereich Core Entrepreneurial Education lernen die Kinder Ideen ins Rollen zu bringen und Wert zu schaffen (A1 Idea Challenges), ein Preis- und Wertgefühl zu entwickeln (A1 My Personal Challenge) und was man alles bedenken muss, wenn man etwas verkaufen möchte (A1 Lemonade Stand Challenge). Mit den Challenges aus dem Bereich Entrepreneurial Culture lernen die Kinder mithilfe von Schlüsseln aus der Gewaltfreien Kommunikation (vgl. *Rosenberg* 2017) empathisch zu kommunizieren (A1 Empathy Challenge), sie erzählen, schreiben und spielen kreative Geschichten (A1 Storytelling Challenge), begeben sich auf die Spur von 20 Euro und erleben sich als Teil des Wirtschaftskreislaufs (A1 Perspectives Challenge), schaffen Wert aus Abfall (A1 Trash Value

Challenge), kommen in kleinen Schritten zu einem großen Ziel (A1 Extreme Challenge), lernen, was ihnen guttut (A1 Be A YES Challenge) und lernen Methoden zum ganzheitlichen Lernen kennen (A1 Expert Challenge). Mit den Challenges aus dem Bereich Entrepreneurial Civic Education lernen die Kinder Probleme gemeinsam zu lösen (A1 My Community Challenge), miteinander zu philosophieren und zu debattieren (A1 Debate Challenge) und sich freiwillig für etwas oder jemanden zu engagieren (A1 Volunteer Challenge). Das gesamte Programm steht auf www.jedeskindstärken.at als Open Source zur Verfügung. Jede Challenge gibt es – inklusive Link zur englischsprachigen Version und begleitendem Erklärvideo – auch einzeln zum Downloaden. Die 7-sprachige Website www.youthstart.eu bietet in der Rubrik „Körper & Geist“ ergänzende Videos zum Achtsamkeitstraining aus dem Youth Start-Achtsamkeitsprogramm und Körperübungen zur „Aktivierung & Konzentration“.

Drei Challenges zur Veranschaulichung des Programms JEDES KIND STÄRKEN

Im Folgenden werden die drei Bereiche des TRIO-Modells durch je eine Challenge exemplarisch veranschaulicht:

Will man das Programm JEDES KIND STÄRKEN implementieren, sollte man mit der **A1 Be A YES Challenge** (aus dem TRIO-Bereich Entrepreneurial Culture) starten. Sie vermittelt als Kernkompetenz, zu sich und seiner Umgebung JA zu sagen. Die Challenge baut auf evidenzbasierten Erkenntnissen aus der Positiven Psychologie auf – der Lehre von einem gelingenden Leben (vgl. *Seligman* 2012). Die Kinder lernen Schritt für Schritt sich selbst und ihre Stärken kennen und finden heraus, was sie glücklich macht und was sie (und andere) zum Wohlfühlen brauchen. Das Arbeitsheft für die Kinder (= Band 1 der Reihe JEDES KIND STÄRKEN) ist als Stärken-Portfolio konzipiert, das die Kinder vier Jahre lang durch die Primarstufe begleiten soll. Das Lehrer/innen-Handbuch enthält als umfangreiches Zusatzmaterial eine Stärken-Schatzsuche mit Vorschlägen zu Projekttagen, die JEDE Stärke JEDES EINZELNEN Kindes sichtbar machen sollen (vgl. *Teufel* 2018).

Jede Challenge ist in nachvollziehbare Schritte gegliedert und endet mit dem Schritt „Nachdenken“. Das ermöglicht den Kindern anhand einer in Fragebögen angeleiteten Selbstreflexion den Transfer des Gelernten in den Alltag und dient zur Selbsteinschätzung, die für die Bildung eines Growth Mindset wesentlich ist: Die Kinder werden ermutigt, sich zu fragen: „Was kann ich NOCH nicht, worüber möchte ich mehr lernen?“. Die Verantwortung für den Lernprozess wird auf diese Weise in die Hand der Kinder übergeben, die sich eigene Ziele setzen und lernen, diese konsequent zu verfolgen und Fehlern am Weg zum Ziel als Freunden zu begegnen.

Mit den beiden **A1 Idea Challenges** (aus dem TRIO-Bereich Core Entrepreneurial Education) lernen die Kinder, wie man Ideen ins Rollen bringt, d.h. eigene Ideen entwickelt und diese dann gezielt und wo nötig mit Unterstützung umsetzt. Gelernt wird auch, wie man mit Ideen Wert schafft und dabei nachhaltig handelt. Zum Beispiel wenn aus Erdbeeren Erdbeermarmelade und danach Marmelade-Palatschinken entstehen. Beide Challenges werden durch Lesehefte mit der Maus LEWI unterstützt.

Mithilfe der **A1 My Community Challenge** (aus dem TRIO-Bereich Entrepreneurial Civic Education) suchen die Kinder in einem vereinfachten Design-Thinking-Prozess nach Lösungen für Probleme und setzen sich mit den SDGs, den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung auseinander. Diese Challenge kann unterstützt von Mentor/innen aus Universitäten (in Wien in einer Kooperation mit der UNI Wien) oder mit Oberstufen-Schüler/innen (wie in Salzburg, s.u.) im Rahmen einer 3-stündigen „Erfinder/innen-Werk-

statt“ umgesetzt werden, bei der die Kinder gemeinsam kreative Ideen entwickeln, Prototypen basteln, die Ergebnisse voreinander präsentieren und sich Feedback einholen.

JEDES KIND STÄRKEN in Salzburg

Im Bundesland Salzburg fördert die Landesregierung seit 2018 eine flächendeckende Einführung des Programms. Zurzeit lernen ca. 7.500 Kinder an 92 Schulen (= 50 % aller Salzburger Volksschulen) damit, 338 Lehrer/innen wurden bisher in eigens organisierten Seminarreihen fortgebildet. Seit 2021/22 bietet die PH Salzburg dafür eine 5-teilige Fortbildungsreihe, schulinterne Fortbildungen und Schulentwicklung an.

Die Kinder lernen ab der 1. bzw. 2. Klasse mit den Challenges. Zusätzlich werden von der 1. bis zur 4. Klasse Übungen aus dem Youth Start-Achtsamkeitsprogramm und dem Trainingsprogramm für Ganzheitliches Lernen lernen in den Klassen eingesetzt (siehe Abbildung 3).



Abb. 3: Implementierung JEDES KIND STÄRKEN an Salzburger Volksschulen. (IFTE)

Die Challenges werden von vertiefenden und weiterführenden Aktivitäten für die Kinder begleitet – den Salzburger-Zukunftstagen. Im „Trash Value Festival“ geht es um Abfallvermeidung und -aufwertung, bei der „Erfinder/innen-Werkstatt“ um eine Auseinandersetzung mit den Global Goals und beim „Markttag“ um ein erstes Verkaufserlebnis. Auch beim „Markttag“ kommt es, wie oben für die „Erfinder/innen-Werkstatt“ beschrieben, zu einer schulartenübergreifenden Kooperation: von der Auswahl des Produkts bzw. der Dienstleistung, über Kalkulation, Herstellung bis zum Verkauf (inkl. Verkaufsgespräche) werden die Volksschulkinder von Mentor/innen aus zertifizierten Entrepreneurship-Schulen angeleitet: Handelsakademien und humanberuflichen Schulen (vgl. e.e.si-Impulszentrum/ BMBWF 2020). Von dieser Kooperation profitieren beide Seiten. Für Wiener Volksschulen gibt es für den „Markttag“ eine Kooperation mit dem Gründerzentrums der WU Wien. Das Salzburger Modell der Implementierung von JEDES KIND STÄRKEN wurde bei dem renommierten Europäischen Innovation in Politics Award 2019 Politiker/innen aus ganz Europa als Vorbild empfohlen.

Wie werden die Kinder gestärkt?

Die Begleitforschung belegt, dass die Arbeit mit dem Programm JEDES KIND STÄRKEN vor allem das Selbstwertgefühl und die Eigeninitiative der Kinder stärkt. Das Lösen der herausfordernden Arbeitsaufgaben (= Challenges) allein oder im Team fördert ihr innovatives Denken und ihre Kreativität. Auch der Fokus auf Achtsamkeit und empathische Kommunikation im Programm zeigt deutliche Auswirkungen bei den Kindern, die lernen, achtsam und empathisch mit sich selbst, anderen und der Umwelt umzugehen. Da sich die Kinder in mehreren Challenges mit den SDGs (den 17 Zielen für eine Nachhaltige Entwicklung der UNO) und Aspekten nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens auseinandersetzen, entwickeln sie schon im Primarschulalter nachhaltige Denk- und Verhaltensmuster (vgl. *Lindner/Hueber 2017; Bisanz et al. 2019*). Auch eine portugiesische Begleitforschung im Rahmen des UKIDs-Projekts (Social Entrepreneurship Education im Rahmen der Lehrer/innenausbildung für die Primarstufe) belegt eine Stärkung des Selbstvertrauens und der sozialen Kompetenz der Kinder in ihren Beziehungen zu anderen und bei der Teamarbeit. Auch bei den portugiesischen Kindern konnte eine Förderung ihrer Kreativität durch die Arbeit mit dem Programm beobachtet werden (vgl. *Pinho et al. 2019*).

JEDES KIND STÄRKEN möchte die Kinder dazu anleiten, Herausforderungen zu erkennen und anzunehmen, Ideen zu entwickeln und mit Zuversicht die Welt von morgen mitzugestalten. Wie kann das gelingen? Indem Lehrende ihre Schüler/innen mit ihren Stärken wahrnehmen, ihnen eigenverantwortliches Arbeiten zutrauen, Fehler als Lernchancen betrachten und in Diskussionen und Übungen die Was-wäre-wenn-Kompetenz trainieren, mit der die Kinder die Folgen ihres Handelns einschätzen lernen.

Diese Haltung wird einerseits in den Fortbildungen für Lehrer/innen trainiert als auch in den Lernmaterialien durch die praxisorientierten Aufgabenstellungen gefördert, die selbstständig allein oder in Teams durchgeführt werden können. Jede Challenge endet mit dem Schritt „Nachdenken“, in dem die Schüler/innen lernen sollen, ihre Lernerfolge selbst einzuschätzen und zu planen, wie sie das Gelernte in der Praxis umsetzen. Sie erhalten auch Gelegenheit, sich neue Lernziele eigeninitiativ zu stecken und dabei zu lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

ANMERKUNG

- ¹ Für weitere Details zum Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm und zum Konzept des Entrepreneurial Challenged based learning siehe den Artikel „Unternehmergeist kann man lernen – ‚Youth Start‘-Forschungsergebnisse für Österreich“ im gleichen Heft.

LITERATUR

- Aff, J., & Lindner, J. (2005): Entrepreneurship Education zwischen „small and big ideas“ – Markierung einer Entrepreneurship Education an wirtschaftsberuflichen Vollzeitschulen. In: J., Aff/A., Hahn (Hrsg.): Entrepreneurship-Erziehung und Begabungsförderung an wirtschaftsberuflichen Vollzeitschulen (S. 83–138). Studienverlag Innsbruck.
- Bacigalupo, M., Kampylis, P., Punie, Y. & Brande, G. van den (2016): EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework (Bd. 27939). Publications Office of the European Union.
- Bisanz, A., Hueber, S., Jambor, E. & Lindner, J. (2019): Social Entrepreneurship Education in Primary School: Empowering Each Child with the YouthStart Entrepreneurial Challenges Programme. *Discourse and Communication for Sustainable Development*, 10(2), 142–156.

- BMDW (Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort) & BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) (2020): Entrepreneurship Education Landkarte der Aktionen für Kinder und junge Erwachsene. Nationaler Aktionsplan für Entrepreneurship Education, BMDW & BMBWF, Wien.
- e.e.si-Impulszentrum/BMBWF (2020): Zertifizierung von Entrepreneurship-Schulen, Version Mai 2020, ON-Richtlinie 42001, Wien, Verfügbar unter: <https://www.eesi-impulszentrum.at/zertifizierung/> [Stand: 10.02.2022].
- European Commission. (2005): Recommendations of the European Parliament and the Council on key competences for life-long learning. Brussels: KOM 548.
- European Commission. (2014): Final Report of the Thematic Working Group (TWG) on Entrepreneurship Education. Brussels: Directorate-General for Education.
- European Commission. (2018): Council Recommendation on key competences for lifelong learning. C 189/01.
- Dweck, C. (2017): Selbstbild. München.
- Fadel, Ch., Trilling, B. & Bialik, M. (2015): Four-Dimensional Education: The Competencies Learners Need to Succeed. Center for Curriculum Redesign, Boston.
- Faltin, G. (2012): Kopf schlägt Kapital. Die ganz andere Art, ein Unternehmen zu gründen. Von der Lust, ein Entrepreneur zu sein. Berlin.
- Lindner, J. (2014): Referenzrahmen für Entrepreneurship-Kompetenzen, Version 15. In: e.e.si BMBWF & IFTE (Hrsg.). Wien. Verfügbar unter: <http://www.youthstart.eu/de/whyitmatters> [Stand: 10.02.2022].
- Lindner, J. (2015): Entrepreneurship Education für Jugendliche. GW-Unterricht, 140, 39–49.
- Lindner, J. & Hueber, S. (2017): Entrepreneurship Education für Volksschüler/innen. Erziehung und Unterricht 3–4|2017.
- Moberg, K. (2018): Youth Start Entrepreneurial Challenges Field Trail Report, The Danish foundation for entrepreneurship, Copenhagen.
- Pinho, M., Fernandes, D., Serrão, C. & Mascarenhas, D. (2019): Youth Start Social Entrepreneurship Program for Kids: Portuguese UKIDS-Case Study. Discourse and Communication for Sustainable Development, 10(2), S. 33–48.
- Rosenberg, M. (2017): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn.
- Schumpeter, J. (1911, reprint 1934). The theory of economic development. Harvard Business Press, Cambridge, MA.
- Seligman, M. (2012): Flourish – Wie Menschen aufblühen. München.
- Teufel, I. (2018): Stärken-Schatzsuche. Verfügbar unter: www.jedeskind.org [Stand: 10.02.2022].

ZUR AUTORIN/ZUM AUTOR

Mag.^a Eva JAMBOR, langjährige Beauftragte für Bildungs Kooperation für das Österreichische Bildungsministerium in Bulgarien, Projektleiterin „Youth Start Entrepreneurial Challenges Projekt“, Projektleiterin JEDES KIND STÄRKEN Salzburg, Programmleitung „Jedes Kind stärken“ & „Jugend stärken“ bei „IFTE – Initiative Entrepreneurship for Youth“. www.jedeskindstärken.at, www.jugendstärken.at

Prof. Johannes LINDNER, Fachbereichsleiter und Leiter des Zentrums für Entrepreneurship Education und wertebasierte Wirtschaftsdidaktik der KPH Wien/Krems, Founding Chairman „IFTE – Entrepreneurship for Youth“ und des e.e.si-Impulszentrums des BMBWF, Leadexpert „Youth Start Entrepreneurial Challenges“, Mitglied des Koordinationsteams des Österreichischen Nationalen Aktionsplans für Entrepreneurship Education für Kinder und junge Erwachsene; Lehrbeauftragter der Universität Wien für Entrepreneurship Education & Wirtschaftsdidaktik, und Ashoka Fellow. www.youthstart.eu, www.ifte.at, www.eesi-impulszentrum.at